

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, 14. Februar 1891.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 —
	Halbjährlich " 3 —
	Vierteljährlich " 2 —
Postunion	Jährlich " 8 50

Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen vom Bureau der Freiburger Zeitung, Reichengasse 12, sowie von sämtlichen Annoncen-Expeditionen.

Anschlagsgebühren:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	10 Ct.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Zur Frage der europäischen Handelsverträge

Das Jahr 1892 wird auf längere Zeit hinaus bestimmend für die handels- und wirtschafts-politische Weiterentwicklung Europas werden, denn zu diesem Zeitpunkt laufen die meisten und wichtigsten der gegenwärtig zwischen den europäischen Staaten bestehenden Handelsverträge ab, für das Schicksal der noch weiter bestehenden gleichen Verträge aber wird die Entscheidung von 1892 unter allen Umständen maßgebend sein. Die große Frage ist nun, ob diese Verträge zur Kündigung gelangen, um überhaupt nicht mehr zur Erneuerung zu kommen, oder ob sie schließlich erneuert werden, sei es auch auf teilweise veränderten Grundlagen. In ersterem Falle würde sich schließlich der wirtschaftliche Kampf Aller gegen Alle entspinnen, während die Fortführung des bisherigen handels-politischen Vertragsystems — wenn vielleicht auch unter veränderten Bedingungen — die heilsame und gedeihliche Weitergestaltung der gesamten europäischen Wirtschaftspolitik in sich schließt.

Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß die letztere Richtung zum Durchbruche gelangen wird, weil eben nur sie den richtigen Weg darstellt, auf welchem die Industrieböller Europas auch weiterhin mit einander verkehren können. Zur Zeit jedoch ist die handelspolitische Lage Europas immerhin verwickelt und verwickelt genug und hierbei spielt das deutsch-französische Verhältnis die Hauptrolle. Denn laut Art. 11 des Frankfurter Friedensvertrages zwischen Deutschland und Frankreich verpflichten sich beide Mächte, einander die Rechte der meistbegünstigten Nation zu gewähren, und diese Abmachung ist sehr bedeutungsvoll. Kraft ihrer war und ist noch Frankreich gehalten, die Begünstigungen, welche es England, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn und auch Rußland zugestanden, auch Deutschland zu gewähren, dafür durfte jedoch auch Frankreich Anspruch auf die Vergünstigungen erheben, welche das deutsche Reich im Handelsverkehre all' den genannten Staaten gewährte. Hieraus erhellt ohne Weiteres, von welchem Einflusse diese „berühmte“ Clausel des Frankfurter Vertrages auf das handelspolitische Verhältnis der beiden Contractanten zu den übrigen Staaten ist und da Frankreich allem Anscheine nach entschlossen ist, Artikel 11 des Frankfurter Vertrages fallen zu lassen, so werden alsdann die anderen interessirten Staaten wohl oder übel ihre Stellung nehmen müssen. Nun, Deutschland hat schon durch die Aufnahme der Handelsvertragsunterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn bewiesen, daß es entschlossen ist, den sich aus dem Erlöschen der Meistbegünstigungs-clausel mit Frankreich ergebenden Konsequenzen

Rechnung zu tragen. Allerdings ist man deutscherseits genöthigt, Rücksicht auf das Vertragsverhältnis zu Frankreich zu nehmen, aber diejenigen gegenseitigen Zollvereinfachungen, um welche sich die deutsch-österreichischen Verhandlungen drehen, können durch die Meistbegünstigungsclausel des Frankfurter Vertrages nicht wesentlich beeinflusst werden. Es steht darum zu erwarten, daß die beiden unterhandelnden Theile bald zu einem befriedigenden Einverständnis gelangen.

Andersseits kann aber natürlich auch Frankreich seine handelspolitischen Beziehungen zu all' diesen Staaten neu regeln, nur läßt sich noch nicht überblicken, in welcher Weise dies überall geschehen wird. Die Entscheidung hängt davon ab, inwiefern es Frankreich gelingen wird, die mächtig erwachte schutzöllnerische Strömung im Lande wie in den maßgebenden Kreisen wieder einzudämmen, worauf jetzt eine entschlossene Partei unter Führung des Senators Jules Ferry hinarbeiten scheint. Die endgültigen Entschlüsse Frankreichs werden aber in jedem Falle mit beeinflussend für die künftige Gestaltung der handelspolitischen Gesamtlage Europas sein, die sich jetzt noch ziemlich kraus und unbestimmt ausnimmt und eine Klärung kann da unter allen Umständen nur von Nutzen sein.

R. C.

Eidgenossenschaft

Militärisches. Dem Oberstdivisionär Wieland, welcher mit Rücksicht auf seine Ernennung zum Kommandanten der VIII. Division auf eine Wiederwahl als Kreis-Instruktor verzichtet wird die Entlassung von dieser Stelle unter Verdan-kung der geleisteten vorzüglichen Dienste auf Ende der laufenden Amtsdauer erteilt.

Der Kommandant der II. Armeedivision Oberstdivisionär Lecomte, sieht sich wegen andauernder Krankheit außer Stande, sein Kommando weiter zu führen und ersucht den Bundesrath um Entlassung vom Divisionskommando. Mit Rücksicht auf die Erklärungen des Bundesrathes in seinem Geschäftsberichte für das Jahr 1889 ist auch das Kommando der III. Armeedivision neu zu besetzen. Der Bundesrath dankt den Herren Obersten Lecomte und Feiß die vorzüglichen Dienste, die sie als Kommandanten der II. und III. Division geleistet haben und beauftragt das Militärdepartement, beförderlichst Vorschläge für Neubesetzung der beiden Stellen einzureichen.

Gefängnißwesen. Die sämtlichen Strafhäuser der Schweiz, Kantone beherbergten gegen Ende des Jahres 1890 zirka 1390 Buchhaussträflinge, wovon 1218 Männer und 172 Weiber. Davon entfallen auf den Kanton Bern 227, auf Luzern 104, Uri 6, Schwyz 13, Obwalden 7, Nidwalden 2, Glarus 12, Zug 9, Freiburg 95, Solothurn 60, Baselftadt 51, Baselfland 35,

Schaffhausen 19, Appenzell A.-Rh. 15, Appenzell J.-Rh. 1, St. Gallen 90, Graubünden 24, Aargau 93, Thurgau 50, Tessin 17, Waadt 156, Valais 16, Neuenburg 64, Genf 35. Der Kanton Zürich zählte deren 187. Der Gesamtbestand der Gefängnißbevölkerung in der Schweiz (Buchhaussträflinge, Gefängnißsträflinge, Polizeigefangene Zwangsarbeiter, Busenabverdiener, Militärs) betrug zu der Eingangs angegebenen Zeit 3037, nämlich 2543 Männer und 494 Weiber.

Pferdezucht. Die Viehinspektoren werden im Laufe des Frühjahres öfters in den Fall kommen, Geburtszeugnisse für Fohlen ausstellen zu müssen, welche von den Vollbluthengsten des Bundes gezeugt worden sind. Es wird ein großer Werth darauf gelegt, daß diese Zeugnisse möglichst genau ausgefertigt werden, damit sie keinen Anlaß zu Verwechslungen geben. Zu diesem Zwecke ist der Belegschein, welchen die Regieanstalt oder der mit der Aufsicht über die Vollbluthengste betraute Thierarzt ausgestellt hat, genau zu prüfen, der Tag der Geburt eventuell durch Zeugen zu ermitteln und sind Geschlecht, Farbe und alle Abzeichen des Fohlens anzugeben.

Es dürfte ferner zweckmäßig sein, den Stutenbesitzern zu empfehlen, bei den neugeborenen Fohlen die Nabelschnur gleich nach der Geburt zu reinigen und zu desinficiren, da bekanntlich die Fohlenlähme gleich wie die Kälberlähme (gelbes Wasser, Gliedwasser), an welcher Krankheit immer noch viele Thiere zu Grunde gehen, von einer Blutvergiftung durch die Nabelwunde herrührt. Die jungen Fohlen sollten, so bald sie ihn fressen können, regelmäßig Hafer und viel Bewegung erhalten, damit sie sich schon im ersten Jahr möglichst kräftig entwickeln.

Kantone

Zürich. Das Festleben auf dem See nimmt von Tag zu Tag zu. Gestern, schreibt die heutige „N. Z. Z.“ war die Menschenmenge auf dem See noch größer als an den belebtesten Tagen. Es droht in Zürich eine förmliche Arbeitseinstellung. Die Bureaustunden werden ungenau eingehalten, die Kollegien der Hochschulen finden vor stark gelichteten Bänken statt, und die Schul-jungen, für welche es noch keine Studienfreiheit gibt, eilen von der Schule, so schnell sie können, auf das Eis. Das Leben und Treiben auf dem Eise ist ein so gewaltiges, daß es ein vergebliches Unterfangen wäre, eine zutreffende Beschreibung geben zu wollen. Bis tief in die Nacht hinein dauert der Eislauf an. Die Stadtpolizei hat Abends für Beleuchtung gesorgt, indem sie auf mannhohen Ständern an den Eingängen an dem See Torffeuern anzündet, bei deren magischem flackerndem Lichte die Eisläufer wie Gespenster dahingleiten. Das nächtliche Leben um die Lam-piongeschmückten Buden, in denen duftende Weine, Crog, Glühwein, sibirische Schnäpfe und süßliche Drangen verkauft werden, nimmt sich so malerisch

die Erbschaft des
 sämtlichen Vieh-
 inwillig versteigern
 Wägen, 2 Pflüge,
 wenschneidmaschine,

gerichtsschreiber.

h
 Berlin und Kassel
 schaft mit land-
 dieselbe in ihrem
 ist nur 1 Fr. 80
 ahl hervorragender
 enig, Prof. Kühn,
 rend, Direktor Dr.
 iß, Dr. Giersberg,
 Obergärtner Selig-
 rthschaft hochgeach-
 dwirtschaft gewiß
 19 aufgeführt; sie
 ie Universitätsbuch-

r!
 iqueur
 icht, sog. Fluß,

mscheiben
 bearbeitet.
 keit.

rgen

(145)

rt an Alle,

isch, Italienisch,
 sch, Holländisch,
 Polnisch oder
 en lernen wollen.
 zu beziehen durch
 rlagshandlung in
 (1)

aus wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht.

Vor einer dieser Buden stand eine kleine Kapelle von schnurrbartigen Italienern mit Klarinette, Handharmonika und Mandoline, welche einen vergnügten Walzer spielten, während die Paare dazu auf dem eiligen Parkett tanzten. Plötzlich fängt es an zu dröhnen. Es ist der See, der gewaltig stöhnt und brüllt in seinen eisigen Fesseln. Er hat den ganzen Tag den tollen Fastnachtsschaub der verrückten Menschen tragen müssen und sehnt sich nach der Befreiung des Frühlings.

Duzern. In Schachen brannte Sonntag Abends eine Käshütte ab, wobei außer etwelcher Barschaft ca. 60—70 Käse zu Grunde gingen.

Schaffhausen. Kürzlich ergab es sich bei einer polizeilich angeordneten Enquete, daß 22 von 35 Bäckern in Schaffhausen nicht gewichtiges Brod verkauften; durchschnittlich fehlten 27 Gramm.

Schaffhausen. In jüngster Zeit hat die Kantonalbank eine Einrichtung getroffen, die Erwähnung und Nachahmung verdient. Dieselbe hat nämlich bekannt gemacht, daß sie zur Erleichterung der Abzahlung von Schulden Beträge von 100 bis 500 Fr. ohne vorausgegangene Kündigung jeberzeit annehme, oder auch Abzahlungen nach bestimmten Amortisationsquoten. Der z. B. bei einem Zinsfuß von 4% alle Jahre 6% Zins und Amortisation entrichtet, hat nach 28 Jahren abbezahlt, mit 5% nach 28 Jahren die Hälfte, nach 41 Jahren die ganze Schuld. Es wird von Interesse sein, nach einigen Jahren zu erfahren, in welchem Umfange das Publikum von diesem Abzahlungsmodus gebrauch macht.

Graubünden. Das Organisationskomite für das Kantonal-Schützenfest in Chur erläßt soeben einen Aufruf an die Bündner im In- und Auslande zur Einwendung von Ehrengaben und eine Einladung an alle schweizerischen Schützen. Seit dem Jahre 1842, da das eidgenössische Schützenfest in Chur gefeiert wurde, ist dies das erste Mal, daß die Schützen Churs wieder die Ehre haben, als Gastgeber ein größeres Schützenfest zu eröffnen. Man rechnet namentlich auf zahlreichen Besuch aus den Nachbarantonen St. Gallen, Glarus und Zürich. Der Gabensatz ist mindestens auf Fr. 30,000 berechnet und die Festzeit auf den 7. bis 13. Juni bestimmt.

Während der Monate Mai und Juni soll die kantonale Gewerbeausstellung stattfinden.

Graubünden. Einer statistischen Zusammenstellung in den „Bündner Nachrichten“ ist zu entnehmen, daß von den bündnerischen Primar- und Reallehrern 356 per Tag einen Gehalt beziehen von 2—3 Fr., 65 einen solchen von 3—4 Fr., 16 von 4—5 Fr., 20 5—6 Fr. Wohnung und Holz frei haben 122 Lehrer. Als Nebenberuf betreiben 264 Landwirtschaft, 53 Hotellerie, 16 das Forstfach, 5 das Handwerk, 2 Dienenzucht,

24. Feuilleton der „Freiburger-Zeitung“

Das Wirthshaus im Speffart

von
Wilhelm Hauff.

Der Alte hub dann an und erzählte dem jungen Mann so viele und wunderbare Geschichten, daß ihm der Kopf schwindelte, und er nicht anders dachte, als alles, was bei seiner Geburt vorgegangen, die Aenderung des Wetters, der süße Rosen- und Hyazinthenduft, sei von großer und glücklicher Vorbedeutung, er selbst liehe unter dem besonderen Schutz einer mächtigen, gütigen Fee, und das Pfeischen sei zu nichts Geringerem ihm geschenkt worden, als der Fee im Fall der Noth zu pfeifen. Er träumte die ganze Nacht von Schließern, Zauberperden, Genien und dergleichen und lebte in einem wahren Feenreich. Doch leider mußte er schon am folgenden Tag

1 sind Posthalter, 2 Beamte, 1 ist Handelsreisender und 5 sind katholische Geistliche.

Margau. Ein ca. 14 Jahre altes Mädchen, welches Samstag den 7. ds., Abends 6 1/2 Uhr, in Begleit eines kleinern Bruders die Straße von Fislisbach nach Mellingen passirte, wurde im Walde oberher der Bahnstation von einem unbekanntem Manne überfallen und zu Boden geworfen. Das muthige Mädchen konnte mit einem Messer dem Wüthling im Gesicht einige Verletzungen beibringen. Der kleine Knabe konnte dem Thäter, der dem Mädchen den Mund zu verstopfen suchte, durch Rufen und Schreien, als wäre sein Vater in der Nähe, Furcht einjagen, so daß derselbe in der Richtung gegen Fislisbach das Weite suchte.

Thurgau. Gesunde Seelust. In der Gemeinde Tägerweilen befinden sich laut „Thurg. Volksfr.“ 22 Personen, welche zusammen ein Alter von 1800 Jahren aufweisen, ferner 16 Personen, 9 männliche, und 7 weibliche, aus den Jahrgängen 1802 bis 1810, welche das 80. Lebensjahr überschritten haben mit zusammen 1358 Jahren, endlich eine Familie mit 6 Personen, bestehend aus 3 Brüdern und 3 Schwestern, welche alle sechs die stattliche Zahl von zusammen 442 Jahren aufweisen.

Wallis. Goldene Berge! Unter der Firma «Société des mines d'or de l'Helvétie» hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche zum Zwecke hat, die Goldminen von Gondo (Dorf an der Simplonstraße auf der Walliser Seite, 10 Minuten von der italienischen Grenze) und die Minen, die an andern Orten in der Schweiz liegen, auszubenten. Der Sitz der Gesellschaft ist in Lausanne. Der Verwaltungsrath besteht aus französischen Gutsbesitzern, Kapitalisten, Bankiers und Ingenieuren.

Ausland

Voralberg. (Korr.) Delegirten-Versammlung für ein Missionshaus in Afrika, in Feldkirch, 25. Januar 1891.

Das ganze Unternehmen auf das einzige feste Fundament, welches in dem innigen Anschluß an den Episkopat besteht, zu stellen, wurde beschossen, die ganze Angelegenheit dem Hochwürdigsten Episkopat Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz zu unterbreiten mit der inständigen Bitte, Hochderselbe möchte sich der wichtigen Sache annehmen und die Leitung und Aufsicht über das Ganze übernehmen.

Leo XIII. hat in der Encyclica «Catholicae Ecclesiae» vom 20. November 1890 neuerdings Klerus und Volk aufgemuntert unter der Aufsicht und der Leitung der Hochwürdigsten Bischöfe für die Bekehrung Afrikas zu arbeiten.

Die wichtigsten Punkte unseres Planes sind:
I. Die Missionsanstalt ist Eigenthum des Hochwürdigsten Episkopates und steht unter Hochdeselben Aufsicht.

die Gefahrung machen, wie wichtig all' seine Träume im Schlafen oder Wachen seien. Die Karawane war schon den größten Theil des Tages im gemächlichen Schritt fortgezogen, Said immer an der Seite seines alten Gefährten, als man dunkle Schatten am fernsten Ende der Wüste bemerkte; die einen hielten sie für Sandhügel, die andern für Wollen, wieder andere für eine neue Karawane; aber der Alte, der schon mehrere Reisen gemacht hatte, rief mit lauter Stimme, sich vorzusetzen, denn es sei eine Horde räuberischer Araber im Anzug. Die Männer griffen zu den Waffen, die Weiber und die Waaren wurden in die Mitte genommen, und alles war auf einen Angriff gefaßt. Die dunkle Masse bewegte sich langsam über die Ebene her und war anzusehen wie eine große Schaar Störche, wenn sie in ferne Länder ausziehen. Nach und nach kamen sie schneller heran, und kaum hatte man Männer und Lanzen unterschieden, als sie auch schon mit Windezeile herangekommen waren und auf die Karawane einstürzten.

Die Mann wehrten sich tapfer; aber die Räuber waren über vierhundert Mann stark, umschwärmten sie von allen Seiten, tödteten viele aus der Ferne her und machten dann einen Angriff mit der

II. Die Leitung der Anstalt sollen die Patres Jesuiten, für diese Aufgabe sehr geeignet, übernehmen, die in Feldkirch (Voralberg) ein blühendes Gymnasium haben. Dasselbst sollte die Missionsanstalt errichtet werden:

1. Die geographische Lage der Stadt Feldkirch ist sehr passend. Deutschland und die Schweiz sind in unmittelbarer Nähe. Direkter Eisenbahnverkehr nach allen Richtungen.

2. In Feldkirch würde man sich große Auslagen ersparen können, da durch den Besuch des Gymnasiums der P. P. Jesuiten die Besoldung der Professoren für's Gymnasium wegfiele.

3. Für gute Gymnasialbildung wäre auf diese Weise auch gesorgt. Es ist ein anderer Umstand nicht unberücksichtigt zu lassen. Das Gymnasium der P. P. Jesuiten in Feldkirch ist mittelst Paraklassen so eingerichtet, daß Schüler aus verschiedenen Ländern in der Heimat ihre Studien, ohne im Fortgang derselben gehindert zu werden, fortsetzen können, falls sich kein Beruf für die Mission zeige.

4. Für die Klummen der Missionsanstalt sind auf diese Weise bis zu ihrem Eintritt in die Theologie nur zwei Patres als Präsesen notwendig.

5. Die Heranbildung der Klummen in der Philosophie soll ebenfalls durch Mitglieder der Gesellschaft Jesu geschehen.

III. Die Beschaffung der nöthigen Geldmittel zu diesem Unternehmen:

1. Einer der Hochwürdigsten Bischöfe hat in einem Schreiben (an Dr. Josef Häusle in Feldkirch, den Präsidenten dieses Unternehmens, gerichtet) eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt, falls das Projekt der Gründung einer Missionsanstalt für Afrika zu Stande komme.

2. Von einer andern Seite stehen bereits 12,000 Fl. öster. W. zur Verfügung.

3. Ferner würden auf Veranlassung des Hochw. Episkopates die Afrika-Vereine der verschiedenen Länder jährliche Beiträge zu diesem Unternehmen zusichern, wie dies bereits von einzelnen Vereinen geschehen ist.

4. Auch stellt ja der hl. Vater Leo XIII. im Schreiben «Catholicae Ecclesiae» vom 20. November 1890 solche Unterstützungen von den am Epiphaniestage jährlich eingegangenen Opfergeldern in Aussicht.

5. Auch könnte ein jährliches Subsidium vom Werke der Glaubensverbreitung und dem Werke der Kindheit Jesu erlangt werden.

6. Freiwillige Beiträge, Legate und Sammlungen.

IV. Es werden die Unterzeichneten am 27. Januar 1891, eventuell die zwei folgenden Tage, in Feldkirch eine Besprechung über diesen Gegenstand veranstalten, um dann nach gemeinsamem gefaßtem Plane voranzugehen. Wir wagen es nicht Sie, Hochwürdigster Kirchenfürst, zu bitten, diese Versammlung durch Ihre persönliche Gegenwart zu beehren, erlauben uns aber die ergebene Bitte zu unterbreiten, Euer Excellenz möchten Ihre bezüglichen Ansichten und Entschlüsse der oben erwähnten Versammlung entweder durch einen abgeordneten Herrn, der sich auch persönlich für die Sache interessiert, oder wenigstens durch eine bezügliche Zuschrift an die Versammlung mittheilen. (Adresse: Georg Dell, Stadtpfarver in Feldkirch.)

V. Um aber den Segen die zu gründende Anstalt herabzusehen und um die vielen Beleidigungen die der göttliche Heiland von Klerus und Volk täglich erleidet, einigermaßen gut zu machen und um die Bekehrung des göttlichen Herzens Jesu öffentlich kund zu thun und

Lanze. In diesem furchtbaren Augenblick fiel Said, der immer unter den Vordersten wader gestritten hatte, sein Pfeischen ein, er zog es schnell hervor, setzte es an den Mund, blies — und ließ es schmerzlich wieder sinken; denn es gab auch nicht den leisesten Ton von sich. Wüthend über diese grausame Enttäuschung, zielte er und schloß einen Araber, der sich durch seine prachtvolle Kleidung auszeichnete, durch die Brust; jener wankte und fiel vom Pferd.

„Nah! was habi Ihr gemacht, junger Mensch!“ rief der Alte an seiner Seite. „Neh! sind wir alle verloren.“ Und so schien es auch; denn kaum sahen die Räuber diesen Mann fallen, als sie ein schreckliches Geschrei erhoben und mit solcher Wuth eindringen, daß die wenigen unverwundeten Männer bald zersprengt wurden. Said sah sich in einem Augenblick von fünf oder sechs umschwärmt. Er führte seine Lanze so gewandt, daß keiner sich heranzunehmen wagte; endlich hielt einer an, legte einen Pfeil auf, zielte und wollte eben die Sehne schnellen lassen, als ihm ein anderer winkte.

(Fortsetzung folgt.)

zu verbr
die Bitte
selbe woll
bessen und
gründende
wöbmen u
bringenbes
dieses göt
Folgen
Schweiz;
Matt, Sta
ding, Sch
Solothurn
Deutsch
Nachts u
Hochw. I
prälat E
der Theo
mit den
Der A
loge und
Deutsch
neralst
Schlie
seit 9 Ja
see, gilt
Komman
zu Pots
ziehunge
Belg
durchzog
schen Tr
lebe die
die Mar
Belg
Lüwen k
wird au
keiten, b
u. f. w
chemische
schwer g
Itali
Kriegsm
Offizier
dessen A
ist; die
der Mi
Schulter
Ruff
Sturz G
see von
und die
in Pete
beste G
Wenngl
ein zufe
wohl la
Mon
tenegro
treue A
vom 2
von jed
ungeheu
trat, da
hatte, g
ein. U
sächlich
sein. C
Schlitte
beizusch
theilt u

den die Patres Jesu
eignet, übernehmen,
hendes Gymnasium
onsanstalt errichtet

Stadt Feldkirch ist
die Schweiz sind in
senbahnverkehr nach

ch große Auslagen
ch des Gymnasiums
er Professoren für's

wäre auf diese Weise
Umstand nicht unbes
natorium der P. P.
araleklassen so ein
iebenden Ländern in
Fortgang derselben
nen, falls sich kein

onsanstalt sind auf
t in die Theologie
thwendig.

en in der Philosophie
er Gesellschaft Jesu

igen Geldmittel zu

schiffe hat in einem
e in Feldkirch, den
gerichtet) eine nam-
st, falls das Projekt
stalt für Afrika zu

n bereits 12,000 Fr.

lassung des Hochw.
verschiedenen Länder
nternehmen zusichern,
reinen gesehen ist.
Leo XIII. im Schrei-
vom 20. November
den am Epiphaniel-
gelbern in Aussicht.
ubstium vom Werke
Werke der Kindheit

und Sammlungen.
ten am 27. Januar
n Tage, in Feldkirch
enstand veranstalten,
dem Plane voranzu-
Sie, Hochwürdigster
nimmung durch Ihre
erlauben uns aber
iten, Euer Excellenz
n und Entschlüsse der
ntweder durch einen
h persönlich für die
durch eine heilige
theileisen. (Adresse:
Feldkirch.)

gründende Anstalt
Beleibungen die der
Volk täglich erhebet,
um die Verehrung
ich kund zu thun und

zu verbreiten, richten die ehrsüchtigste Geseftigten
die Bitte an den Hochwürdigsten Bischof, Hochder-
selbe wolle in einem feierlichen Weiheakte in Hoch-
bessen und in des Klerus und Volkes Namen das zu
gründende Missionshaus dem heiligsten Herzen Jesu
widmen und schenken als ein bleibendes und gegen-
bringendes Denkmal unserer Liebe und Verehrung gegen
dieses göttliche Herz.

Folgen 60 Unterschriften, darunter 18 aus der
Schweiz; u. a.: Dr. Bed, Luzern; Nationalrath von
Matt, Stans; Bankier von Drelli, Zürich; A. v. Ne-
bing, Schwyz; Dr. Usteri, Zürich; Redaktor Wapner,
Solothurn u. s. w.

Deutschland. Mainz. Am 10. Februar
Nachts um 12 Uhr starb im 75. Lebensjahre der
Hochw. Hr. Dr. Joh. Bapt. Heinrich, Haus-
prälat Sr. Heiligkeit, Domdekan und Professor
der Theologie, nach längerer Krankheit, versehen
mit den hl. Sterbsakramenten.

Der Verstorbene war ein hervorragender Theo-
loge und glänzender Redner.

Deutschland. Zum Chef des großen Ge-
neralstabes ist der Oberquartiermeister Graf
Schlieffen II ernannt worden. Graf Schlieffen,
seit 9 Jahren die rechte Hand des Grafen Walder-
see, gilt für einen Strategen ersten Ranges. Als
Kommandeur des 1. Grade-Mann-Regiments
zu Potsdam ist er in die besten persönlichen Be-
ziehungen zum jetzigen Kaiser getreten.

Belgien. Die Conscripten von Namur
durchzogen die Stadt mit einer großen französi-
schen Tricolore, welche die Inschrift trug: „Es
lebe die französische Republik!“ Dabei wurde
die Marseillaise gesungen.

Belgien. Den Schaden, den die Universität
Louvain kürzlich durch das Hochwasser erlitten hat,
wird auf 900,000 Fr. geschätzt. Alle Räumlich-
keiten, die Laboratorien, die Säle für Anatomie
u. s. w. waren überschwemmt und sämtliche
chemischen und mikroskopischen Apparate haben
schwer gelitten.

Italien. Es wird immer schöner! Dem
Kriegsministerium liege ein von dem Versaglieri
Offizier Cei erfundenes, neues Gewehr vor,
dessen Kaliber kleiner als das des Lebel-Gewehres
ist; die Leistungsfähigkeit beträgt 200 Schüsse in
der Minute, ohne daß das Gewehr von der
Schulter genommen wird.

Rußland. „Nowoje Wremja“ sagt: Der
Sturz Crispi's, der Rücktritt des Grafen Walder-
see von der Stellung als Chef des Generalstabes
und die Ankunft des Erzherzogs Franz Ferdinand
in Petersburg dürften zusammengenommen als
beste Gewähr für einen langen Frieden gelten.
Wenn gleich das Zusammentreffen dieser Ereignisse
ein zufälliges sein könnte, so entbehren sie doch
wohl kaum eines inneren Zusammenhanges.

Montenegro. Während der Fürst von Mon-
tenegro in Cannes lustwandelt, wäre seine ge-
treue Hauptstadt Cetinje beinahe verhungert.
Vom 24. bis 31. Januar war nämlich Cetinje
von jeder Verbindung mit der Außenwelt durch
ungeheure Schneemassen abgeschnitten, und es
trat, da man sich auf bergreichen nicht eingerichtet
hatte, großer Mangel an Brot und Brennholz
ein. Unter der ärmern Bevölkerung sollen that-
sächlich einige Personen den Hungertod gestorben
sein. Erst am 1. Februar gelang es, auf kleinen
Schlitten etliche Lebensmittel von Cattaro her-
beizuschaffen, die dann in knappsten Rationen ver-
theilt wurden.

Kanton Freiburg

Kirchliches. Eine Korrespondenz aus Rom
an das „Luz. Volksbl.“ meldet:
„Der Papst hat entschieden, daß Kardinal
Mermillod als residirender Kardinal in Rom
bleibt; er wird ihm einen Nachfolger auf den
Bischofsstuhl von Lausanne-Genf geben. Die
Wahl des zukünftigen Bischofs ist
getroffen; aber ob schon man den Namen des
Gewählten bereits überall ausspricht, hat ihn
Leo XIII. eben doch noch nicht ernannt. Der
neue Bischof wird sicher von seinen Diözesanen
mit großer Freude begrüßt werden, und wir

wünschen nur, daß er lange den Hirtenstab führen
werde zum Heile der Seelen, zum Ruhme der
Kirche und zum Gedeihen unseres lieben Vater-
landes.“

Wir glauben zu wissen, daß diese Darstellung
der Thatsache vollständig entspricht

Düdingen. Als Telegraphistin in Düdingen
wurde gewählt Fräulein Rosa Marti von Lys,
in Düdingen.

Die Staatsrechnung unseres Kantons ergibt
pro 1890 bei 3,276,441 Fr. Einnahmen einen
Einnahmenüberschuß von **11,621 Fr.**

Murten. Der See bildet noch immer eine
herrliche Eisfläche. Mit jedem Tag wird die
Eisdecke dicker. Wie auf einer Landstraße geht
man von Murten nach dem Wisitenlach. Legthin
führte man auf einem Schlitten mehrere Zentner
Eisen von Murten hinüber.

Düdingen. Der Gemeindebeschuß, in Schmittlen
ein neues Schulhaus zu erstellen, wurde laßirt.
Eine neue Versammlung wird diesmal gefestlich
und hoffentlich die Sache endgültig zum Besten
der großen Gemeinde, welche schon so viel für
Schulsachen gethan, regeln.

Marianische Congregation

Deutsche Fastenandacht in der Liebfrauenkirche

Wie üblich wird auch dieses Jahr jeden Sonn-
und Festtag, Abends 6 Uhr deutsche Predigt
und Segen stattfinden. Beginn Sonntag, den
15. Februar.

Dritter Orden des heiligen Franziskus

Sonntag, 15. Februar, Nachmittags 4 Uhr, Ver-
sammlung der deutschsprechenden Mitglieder des
Dritten Ordens. Predigt und Segen.

Telegramme

London, 13. Febr. Man hat diesen Morgen
in Whitechapel den verstümmelten Leichnam einer
Frauensperson gefunden. Man glaubt an ein
neues Verbrechen Jads, des Aufschlagers.

Liverpool. 2000 Dockarbeiter streiken. Man
fürchtet, daß sich der Streik auch auf andere Häfen
ausdehne.

New-York, 13. Feb. Ein Eisenbahnzug ent-
gleiste bei Gravesend, 12 Reisende sind getödtet,
eine große Anzahl verwundet.

Auf dem letzten **Internationalen medizini-
schen Congress zu Berlin** wurde wieder von
Neuem die erfolgreiche Wirkung der mineralischen
Salze bei Erkrankung der Athmungsorgane nach-
gewiesen und angelegentlich zur Anwendung em-
pfohlen. Als bestbewährtes mineralisches Salz-
produkt gelten heutzutage **Fay's ächte Sodener
Mineral-Pastillen**, die aus den Heilsalzen der
Sodener-Quellen bereitet und gleich den Quellen
die günstigste Einwirkung auf die afficirten Ath-
mungsorgane haben. Wer daher **Halten,
Heiserkeit, Verschleimung und Catarrh** wirk-
sam bekämpfen will, bediene sich dieser vorzüg-
lichen Pastillen, die in jeder Apotheke und Dro-
guerie à 1 Fr. 25 Cts. die Schachtel erhältlich
sind. Der Erfolg ist sicher. (16)

Für Käser

Ein noch Käufer, gegen baar, von einigen Par-
tien schön gefalzener Magerkäse. Offerten nimmt
entgegen (165)

August Barras,

Landwirthschaftliche Agentur, in Boll (Greuzg).

Steigerungs-Publikation

Unterzeichneter wird Donnerstag, den 19. Februar, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche
freiwillige Steigerung setzen: verschiedene Spezcereimaaeren, verschiedene Sorten Tuch, Krämerstücke mit
Schubladen, 1 Dezimalwage und 1 andere Wage und viel Anderes mehr.
Es ladet freundlichst dazu ein
Gurmels, den 10. Februar 1891. (163)

Bekanntmachung

Wegen Wegzug von der Wirthschaft mache ich
dem geehrten Publikum bekannt, daß ich sämt-
liche Weine, Liqueurs und Alkohol unter dem
Verkaufspreis abgebe. (164)
E. Koffler, Wirth in Gurmels.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
Das
Meisterchafts-System
zur
praktischen und naturgemäßen Erlernung
der
französischen, englischen, italienischen, spa-
nischen, portugiesischen, holländischen, däni-
schen, schwedischen, polnischen und russischen
Geschäfts- & Umgangssprache
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine
Sprache sprechen, schreiben und lesen zu
lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal
Französisch — Englisch — Spanisch —
Polnisch, komplet in je 15 Lektionen à 1 Mt.
Italienisch — Russisch, komplet in je
20 Lektionen à 1 Mt. Schlüssel hierzu
à 1 Mt. 50 Pf.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch
— Schwedisch, komplet in je 10 Lektionen
à 1 Mt.
Probefrische aller 10 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig,
(a) Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.

Außknütschete

in der Pinte Berg Sonntag, den 15. Februar.
Wozu freundlichst einladet
(158) **E. Jungo, Wirth in.**

Geflügel Mast-Anstalt

Boullarden, Hühner, Kücken, Fr. 8. — Inter,
Enten, Fr. 9.25 per 5 Kilo franco gegen Postnahme
frisch geschlachtet, rein gepuht, in prima Qua-
lität. (119) **Anton Tohr, Werschetz, (Ungar.)**

Außknütschete mit Musik

am Sonntag, den 15. Hornung, im Wirthshaus
zu Reckthalten. Zu recht zahlreichem Besuch
ladet freundlichst ein
(143) **Vened. Andrej, Wirth.**

Insektentod

Bertilgt in 15 Min. alles Ungeziefer in Sälen
und Wohnräumen; ebenso Schwaben und Wenzeln.
Zu haben bei **Joh. Jos. Ulrich,** in Heiteried. (96)

Versammlung

der Aktionäre der Spar- und Leihkasse von
Gurmels, Sonntag, den 15. Februar nächsthin,
um 3 Uhr Nachmittags im gewöhnlichen Lokale.
Traktanden:

1. Passation der Rechnung pro 1890;
 2. Festsetzung der Dividenden pro 1890;
 3. Wahl eines Mitgliedes in den Verwal-
tungsrath;
 4. Verschiedenes.
- Gurmels,** den 6. Februar 1891.
Aus Auftrag:
(156) **H. Schorro, Kassier-Sekretär.**

Venedikt Bächler.

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete zeigt einem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er stetsfort gutes nahrhaftes Krüsch und gute Ausmahlte hat, die je nach dem Quantum etwas billiger abgegeben wird. Auch stetsfort großes Lager von Kartoffeln. Es empfiehlt sich bestens
 (66) **Albert Barry, Bäcker,**
 Martengasse, 258, gegenüber der Visitation.

SCHOCOLAT
Suchard
 SUPERIORITÉ INCONTESTÉE
 PRIX MODÉRÉ SE TROUVE PARTOUT

(88) (O. H. 4500)

Wer an **Catarrh, Hustenreiz,** Heiserkeit und Beengungen leidet, nehme **Salmiakpastillen** in Dosen à 50 und 90 Cts. von **Fr. Diez, Apoth. z. Klopfer, Schaffhausen.**

Wer an **Schnupfen** und daher rührendem Kopfweh leidet, gebrauche **Mentholin v. Fr. Diez** (Menthol-Schnupfpulver) in Dosen à 30 u. 50 Cts. Erhältlich in Freiburg bei **Herrn Voëchat und Bourgnicht, Apotheker.** (102)

D. WANDER'S
MALZZUCKER
 VIELFACH PRÄMIERT



In dieser Form nur ächt, wenn mit Firma versehen.

Oefen
Kochheerde
Nähmaschinen
Futterschneidmaschinen
Rübenschneider
E. Wassmer,
Neue Eisenhandlung,
Freiburg.

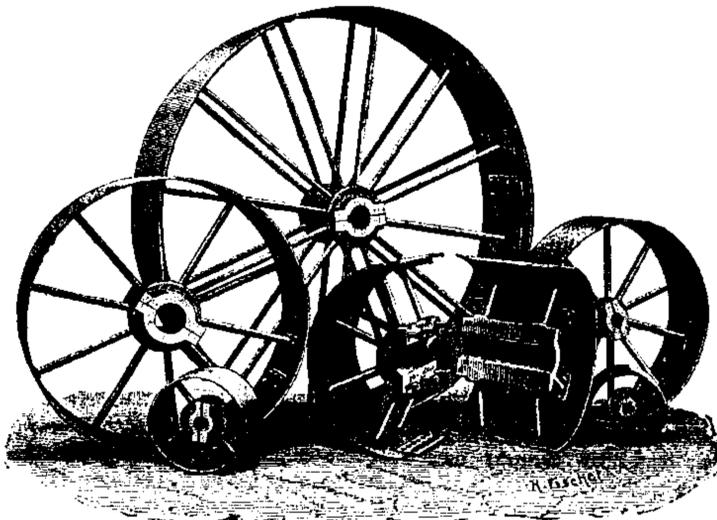
Alte Fastnacht
 Am Sonntag, den 15. Februar, als an der „Alten Fastnacht“ um 3 Uhr Nachmittags und um 8 Uhr Abends wird in der „Wirtschaft zum weißen Kreuz“ in **Schmitten** das **Genobefaspiel** aufgeführt werden.
 Freundlichst ladet ein
 (159) **Die Gesellschaft.**

Mobiliensteigerung

Am Dienstag, den 17. Februar nächsthin von 9 Uhr Morgens an, wird die Erbschaft des sel. **Johann Bongni in Klein-Böfingen** wegen Verpachten ihres Heimwesens ihre sämtlichen Viehwaaren, Haus- und Feldgeräthschaften gegen baare Bezahlung öffentlich und freiwillig versteigern lassen, unter Anderm: 3 Pferde, 8 Kühe, 3 Rinder, 2 Kälber, 4 große Schweine, 4 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 2 Schlitten, 1 Karren, 1 Walze, mehrere Kuh- und Pferdegeschirre, 1 Rübenschneidmaschine, 2 Dezimalwaagen, 1 Lastwinde, 1 Brennhafen, mehrere Weinfässer und v. a. m.
Klein-Böfingen, den 6. Februar 1891.
 (155) Der Beauftragte: **H. Schorro, Friedensgerichtsschreiber.**

I **Balkeneisen zu Bauzwecken** **I**
 billigt bei (109)
E. Wassmer,
 Neue Eisenhandlung Freiburg

Zweitheilige schmiedeeiserne Riemenscheiben
 Amerikanisches bewährtestes System. — Aufs Sorgfältigste bearbeitet.
 Mit Garantie für Solidität. — Höchste Leistungsfähigkeit.



konstruiert als Spezialität
 Die mechanische Werkstätte von
Fritz Hüni in Horgen
 (Ct. Zürich)
 Billigste Preise. — Prospekte zu Diensten. (145)

Keine Gicht, kein Rheuma mehr!
Dr. Daniels Engl. Special-Liqueur
 ist das einzige naturgemäße unfehlbare Mittel gegen jeden **Rheumatismus, Gicht, sog. Fluß, Gliederreihen** und aller verwandten Uebel.
 Ein Versuch genügt. — Prüfet Alles und das Beste behaltet.
Preis Fr. 10. — per Original-Flasche.
 Haupt-Depot bei **J. S. Anneler Bern, Schweiz.**
 (162) Prospekte gratis.

Rohes Knochenmehl
 Gehalt und Unverfälschtheit garantiert. Steht unter Kontrolle der Schweiz Untersuchungsstation Zürich. **Preis Fr. 9. 50 per 50 Kilo** mit Sack franko jede Empfangsstation gegen Nachnahme. Ganze Wagenladungen entsprechend billiger. Muster umgehend gratis und franko.
Knochenstampfe Stalden (Bern),
 Station Konolfingen.
 (127) (S 422 Y)
 ■■■ Wiederverkäufer gesucht. ■■■

Günstige Gelegenheit
 Ein kath. Pächter gesucht für ein Gut von circa 70 Jucharten sehr guten Landes an einer Kantonalstraße im untern Theil des Senfbezirks gelegen. In der Nähe eine Käseerei; Antritt Fastnacht 1892. Nähere Auskunft ertheilt das **Bureau der „Freiburger Zeitung“,** Reichengasse 12. (120)